



Bericht	Geschäftsbereich	Geschäftsbereich des Oberbürgermeisters
	Ressort / Stadtbetrieb	Stabsstelle Gleichstellung und Antidiskriminierung
	Bearbeiter/in Telefon (0202) E-Mail	Martina Völker 563 - 2600 martina.voelker@stadt.wuppertal.de
	Verfasser/in Telefon (0202) E-Mail	Igor Birindiba Batista 563 - 7273 Igor.BirindibaBatista@stadt.wuppertal.de
	Datum:	27.01.2026
	Drucks.-Nr.:	VO/0171/26 öffentlich
Sitzung am	Gremium	Beschlussqualität
21.04.2026	Ausschuss für Soziales, Gleichstellung und Inklusion	Entgegennahme o. B.
Mikroprojekte zur Beteiligung an der Betroffenenbefragung „Diskriminierungserfahrungen in Deutschland 2025/2026“		

Grund der Vorlage

Die Antidiskriminierungsstelle des Bundes (ADS) führt in den Jahren 2025 und 2026 die bundesweite Betroffenenbefragung „Diskriminierungserfahrungen in Deutschland“ durch. Ziel der Erhebung ist es, belastbare empirische Erkenntnisse über Ausmaß, Formen und Kontexte von Diskriminierung in Deutschland zu gewinnen und damit eine fundierte Grundlage für politische, rechtliche und fachliche Weiterentwicklungen zu schaffen.

Die Stadt Wuppertal beteiligt sich aktiv an dieser bundesweiten Befragung. Neben begleitender Öffentlichkeitsarbeit umfasst die Beteiligung insbesondere die Umsetzung lokaler Mikroprojekte zur gezielten Ansprache von Personengruppen, die in quantitativen Erhebungen erfahrungsgemäß unterrepräsentiert sind. Die Stadt war darüber hinaus in die Entwicklungs- und Pretestphase der Befragung eingebunden.

Sachverhalt

Die bundesweite Betroffenenbefragung „Diskriminierungserfahrungen in Deutschland 2025/2026“ ist ein zentrales Vorhaben der ADS zur empirischen Fundierung der Antidiskriminierungspolitik auf Bundesebene. Sie richtet sich an Menschen, die Diskriminierungserfahrungen gemacht haben und soll insbesondere strukturelle Benachteiligungen sichtbar machen, die in bestehenden Datenlagen bislang nur unzureichend abgebildet sind.

Die Stadt Wuppertal unterstützt die Befragung durch die Umsetzung von vier lokalen Mikroprojekten im Zeitraum vom 12.11.2025 - 30.04.2026. Ziel dieser Mikroprojekte ist es, Teilnehmbarrieren abzubauen und Menschen zu erreichen, die aufgrund von Behinderung, Lernschwierigkeiten, Suchterkrankungen, psychischen Belastungen, prekären Lebenslagen oder internationalen Geschichten häufig keinen Zugang zu standardisierten Erhebungsformaten finden.

Als Kooperationspartner*innen wurden vier in Wuppertal etablierte Einrichtungen gewonnen: die Färberei als inklusive Bildungs- und Begegnungsstätte, die GESA gGmbH als Träger von Sprachkursen und Teilhabeprojekten, die Villa Hammerstein als Einrichtung der Eingliederungshilfe mit Suchtschwerpunkt sowie Alpha e.V. mit dem Projekt Stoffwechsel als interkulturell ausgerichtetes Frauenbildungsprojekt.

Die konkreten Umsetzungsideen orientieren sich an den jeweiligen Zielgruppen und Strukturen der Einrichtungen. Vorgesehen sind unter anderem die Einbindung der Befragung in bestehende Gruppenangebote, Informationsveranstaltungen in einfacher Sprache, persönliche Begleitung beim Ausfüllen der Fragebögen sowie niedrigschwellige Informations- und Aktivierungsformate im Rahmen regulärer Beratungs- und Begegnungssituationen.

Bedeutung der Mikroprojekte für die kommunale Ebene

Die Umsetzung der Mikroprojekte stärkt die lokale Antidiskriminierungsarbeit in Wuppertal in mehrfacher Hinsicht. Durch die Einbindung bewährter Trägerstrukturen wird die Reichweite der bundesweiten Befragung deutlich erhöht und zugleich sichergestellt, dass auch Stimmen von Menschen Gehör finden, die in statistischen Erhebungen häufig nicht oder nur verzerrt abgebildet sind.

Die Maßnahme ermöglicht es, Bundesmittel unmittelbar und ohne kommunalen Eigenanteil in die Wuppertaler Trägerlandschaft zu lenken. Die Einrichtungen werden finanziell unterstützt, ohne mit zusätzlichem Verwaltungsaufwand belastet zu werden, da Abrechnung und Koordination zentral über die Stabsstelle Gleichstellung und Antidiskriminierung erfolgen. Gleichzeitig wird die fachliche Expertise der Stadt sichtbar gemacht und in einen bundesweiten Kontext eingebunden.

Für die Stadt Wuppertal ergibt sich daraus ein strategischer Mehrwert. Die aktive Beteiligung an der Befragung positioniert Wuppertal als Kommune, die Antidiskriminierung praktisch und beteiligungsorientiert umsetzt. Die begleitende Öffentlichkeitsarbeit trägt dazu bei, Wuppertal bundesweit als engagierten und verlässlichen Partner von Bund, Zivilgesellschaft und Fachpraxis wahrnehmbar zu machen.

Darüber hinaus bieten die Mikroprojekte die Möglichkeit, lokale Netzwerke weiter zu stärken, neue Zielgruppen zu erreichen und das Bewusstsein für Diskriminierungserfahrungen bereits im Vorfeld der Studienveröffentlichung zu schärfen. Die gewonnenen Erfahrungen können perspektivisch auch für zukünftige Befragungsformate, Studien oder Modellprojekte nutzbar gemacht werden.

Weitere Informationen: <https://www.wuppertal.de/microsite/Gleichstellung-Antidiskriminierung/aktuelles/veranstaltungskalender/Aktuelle-meldungen-und-termine/betroffenenbefragung-diskriminierungserfahrungen-in-deutschland-2025-2026.php>

Beschlussvorschlag

Der Bericht zu Mikroprojekten zur Beteiligung an der Betroffenenbefragung „Diskriminierungserfahrungen in Deutschland 2025/2026“ im Zeitraum 12.11.2025 – 30.04.2026 wird ohne Beschluss entgegengenommen.

Einverständnisse

keine

Unterschrift

Roswitha Bocklage

Klimacheck

Hat das Vorhaben eine langfristige Auswirkung auf den Klimaschutz und/oder die Klimafolgenanpassung?

Auswirkungen, bitte Auswahl treffen:

Neutral / keine Auswirkung

Begründung: Die Antidiskriminierungsstrategie hat keine Auswirkungen auf den Klimaschutz.